

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus. Druck die Woch' unter Nr. 2706. Bl. 1.50 pro Quart. etc.

Redaktion: Schulze-Straße Nr. 13. Abends. 7 Uhr bis 8 Uhr. Druckerei: Schulze-Straße Nr. 13.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand“.

Ämliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebiichenstein, sowie sämtliche Ortshaffen des Saalkreises, der Kreise Fitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Seekreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortshaffen mit 112 eigenen Filialen.

Abonnements

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis für den Monat September werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen zum Preise von 50 Pf. entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich die größte Abonnentenanzahl von allen in Halle erscheinenden Blättern.

Die amerikanische Präsidentenwahl.

Washington, 25. August. Eine Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten ist stets von großen Zudrängen begleitet. Die Schädlichkeit und Gefährlichkeit solcher Kämpfe, wie die der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten alle vier Jahre voranzieht, liegt Jeder leicht ein.

Woher es kommt, daß die jetzt so vortrefflichen Amerikaner plötzlich vor der Gefahr stehen, von zwei sehr großen Uebeln eines, vielmehr sogar das größere zu wählen? Die jetzt höchsten Uebelschäfte, aber die man jetzt sehr bald jagen in allen Kreisen der Union flagt, die nachtheiligen Wirkungen der allzu großen Kapitalkonzentration in den Händen weniger Milliardere und der verschärfen Tribus und Syndikate, die das Land ausbeuten, alle minder kapitalkräftigen Subskriptoren ruinieren und Hunderttausende von Arbeitern brotlos machen, endlich der kurzfristige Egoismus der Reichen und die von ihnen ausgehende, das ganze nationale und geschäftliche Leben durchlaufende Korruption.

Lehren, die das Klima Deutsch-Belastetes als Opfer geordert hat. Der Verlorbene beklagt sich seit 10 Jahren in Afrika und zwar während dieser Zeit 3 Mal auf Urlaub in Europa. Seine Frau und sein Söhndchen, welche in Serrenals (Württemberg) wohnen, wollten demnach nach Afrika reisen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. August. (Hofnachrichten.) Der Kaiser führte heute früh von 8 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und begab sich später zu militärischen Besichtigungen. — (Das Kanonenboot „Corey“) ist nach Ueberdienststellung aus der Flotte der Kriegsfähigkeit getrieben worden.

(Eine Duellaffäre), welche i. 3. großes Aufsehen erregt hat, fand heute vor der Ferienfrist am Ende des Monats in ihren wichtigsten Angelpunkten der Richterungsgegenstände v. Sprenger mit dessen Schwägerin, der Wittivster A. D. v. Hünerbein wegen gegenseitiger Herausforderung zum Duellkampf mit tödlichen Waffen. Zwischen den Parteien bestand seit längerer Zeit ein gepanntes Verhältnis v. Hünerbein lebte mit seiner Frau in unaufrichtiger Ehe und sein Schwägerer v. Sprenger jedoch nicht die Schuld an dem unerquicklichen Eheverhältniß zu. Herr v. Sprenger soll sich über seinen Schwägerin in Militärentreien in ehrenfremder Weise geäußert haben und dieselbe demselben in letzteren seinen Schwägerer auf Filialen, 15 Schritt Abstand, bis zur Amputationsgrenze zu fordern. Der v. Sprenger lebte in der Forderung ab, über alles die Sache wiederum dem Ehrenrich. Bald darauf wurde gegen Wittivster v. Hünerbein das Gut-mündigkeitsverfahren eingeleitet, wie dieser anmah, auf Verreiben seines Schwägererats v. Sprenger. Das Verhältnis zwischen beiden gestaltete sich immer feindseliger. Nachdem dem Ehrenreich dem Wittivster v. Hünerbein die Satisfaction zugesprochen hatte, forderte v. Sprenger nunmehr seinen Schwägerin unter denselben Bedingungen wie bei der gegen ihn ergangenen Forderung

Zwei Feinde.

Roman von B. Coronby.

„Aber sie lebte gestern zurück“, rief Constanze. „Du irrst! Auf ihre völlige Wiederherstellung durften wir leider nicht hoffen. Zeitweise war ihr Geist allerdings ganz klar, aber dann kamen wieder Tage und Wochen, wo ich eine große nervöse Erregung bemerkbar machte; deshalb hielten wir Dich so viel als möglich fern, fürchtend, Dein junges Gemüth könne schädliche Eindrücke empfangen. Uebrigens schien sie ganz unglücklich. Sie tobte nicht, und man konnte daher ihren bellagenswerthen Zustand, der immer nur periodisch auftrat, verbergen. Da erkrankte Dein Vater, und bald konnte ich mich nicht mehr darüber täuschen, daß sein Ende nahte. Er selbst wußte es auch. Nun war es um meine hilflosen errangene Fassung geschehen. Wie ein reißender Strom brach die lang unterdrückte Leidenschaft hervor; je mehr ich das theure Leben schwinden ließ, desto weniger vermochte ich mich mit dem Gedanken an den unersehlichen Verlust vertraut zu machen. Wenn ich zum Himmel aufschickte, rangen sich nicht demüthige Gebete, sondern Schreie der Verzweiflung von meinen Lippen. Es war mir, als hätte ich ein Recht, Erbörung zu fordern, als müße mir eine Entschädigung werden für meine aller Freude beraubten Augenblicke. Geliebte that ich. Mein eigenes Blut hätte ich in seine Adern geleitet, meine Kraft und Gesundheit für ihn hingegeben mögen. Ich hätte mich selbst, weil ich so robust, so wie aus Eisen gefügt stand, während die Schatten des Todes schon auf seinem Antlitz lagen. Da muß ich wohl verrotten haben, was ich stets so ängstlich zu verbergen bemüht gewesen, denn wenige Stunden, bevor er von der Welt schied, rief Dein Vater mich an sein Lager, sagte meine Hand und sah mich tief und lange in die Augen. „Alexandra, Du hast mich sehr geliebt“, sagte er mit erschütternder Stimme. „Ja, Gregor — sehr“, erwiderte ich. Vor der Maiestät

des Todes wich die flehentliche Empfindung fälscher Scham. Er machte mich stolz, von ihm erkannt und verstanden zu sein. „Dann erlaube meine letzte Bitte“, fuhr er fort. „Ich weiß, was Du mir versprochen, wirst Du halten.“ „Aber Welt zum Trost, und wenn Himmel und Hölle sich dagegen auflehnen!“ rief ich. „So schweure mir, daß Du Daga niemals fremden Händen übergeben willst, und soweit es in Deiner Macht steht, verbergen, daß sie gekümmert Geistes ist. Auch Constanze soll es nicht erfahren; ihre Prognose würde darunter leiden. Nach ich sie zu ein Kind und leinstam. Sie wird sich daran gewöhnen, in Dir ihre zweite Mutter zu sehen und der Kranken, Rufes bedürftigen fern zu bleiben. Wäre es aber doch nicht der Fall, so sende sie in ein Pensionat.“ „Das längere Sprechen hatte ich sehr erschöpft. „Sei ohne Sorge“, sagte ich, „Dein Wille ist mir heilig. Wie Du bestimmst, so wird es geschehen. Was ich Dir in dieser Stunde gelobe, das führe ich aus. Für den, der will, gibt es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. Schließe ruhig die Augen zum ewigen Schlummer — ich wache!“ Seine Lippen öffneten sich nicht wieder, aber seine Hand blieb in der meinen, bis er den letzten Aufsehnung that. — Dein Herz zu gewinnen bemühte ich mich vergebens, doch trotzdem ließ ich Dich nicht von mir. Du glichst ihm, und deshalb liebte ich Dich wie meine eigene Tochter. In Daga's Juliand trat seine Verdrüßlichkeit ein. Es hatte immer Zeiten, wo ich vollständig zurechnungsfähig schien, nur wenn die finstere Schwermuth sie befehrschte, hielt ich Dich sehr fern. So wußtest Du heran, aber wenn ich an Deine Zukunft dachte, konnte ich mich bitterer Sorgen nicht entlagen. Was sollte aus Dir werden in unserer Einigkeit?“ Als der Brief des Herrn von Höhenfels eintraf, war es mir sofort klar, daß diese Einladung nicht abgelehnt werden durfte. Du allein konntest ich indes nicht folgen und von meiner Schwester wollte ich mich unter keinen Um



P. P.

Donnerstag Nachmittag 4 Uhr

eröffne ich mein neues Geschäft

Gr. Ulrichstrasse 8.

Ich bitte meine verehrte Kundschaft, ihr Wohlwollen auch meinem neuen Unternehmen entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll

N. Neustadt.

Sehen Sie

die Waſche, bei der **Dr. Thompson's Seifenpulver** verwendet wurde, und

Sie finden

daß sich dasselbe unter allen Wäſchmitteln am besten bewährt. Ein Versuch genügt! Nur echt mit der Schutzmarke „Schwan“.

Überall käuflich.

Große Auktion.

Donnerstag den 27. August cr., Nachmittag von 2 Uhr ab verzeigere ich zwangsweise Königstraße 78:
1 Pianino, 1 Garaitur, Sopha und 2 Sessel, 2 Eumeeau, 2 Vertikow, 1 Schreibtisch, 4 Kleiderſchreie, mehrere Waſchkommoden, Conſollen-, Servir-, Sopha-, Luther- u. andere Tiſche, 2 Ruhend Stühle, 1 Bücherſchrank, 1 Schaukelſtuhl, Oelgemälde, Egyptiſche, Gardinen, 2 Sarcophagen, 2 römische Stetten, mehrere Tugend überreife Köpfe und andere höhere Geräthe, eine Partie Porzellan u. Glaswaaren, 10 div. Kessel, Gartennüßel, 1 Handwagen u. s. w.

Engel, Gerichtsvollzieher.

Anthracitkohlen,

Engliſche: Big vein, Great mountain; Deutsche: Langenbrunn, Pörlingstein.

Anthracit „Big vein“ hier nur durch mich zu beziehen, ist nicht nur der beste Englands, sondern der bekannt beste der Welt.

Otto Westphal,

Center für Bestellungs-Annahmen
Poststraße 18.

Für Unbemittelte

Spricht. 12-1 Uhr.
Gebührenlos auch unentgeltlich.
Schiffe, Plomben nur die Auslagen.
A. Bothe,
An der Universität 3, part.,
früher bei Prof. Holländer.

„Alter Fischkeller“

früher Ed. Schulze's Wwe.

Leipzigerstraße 20

empfeht **feinen Tafelaufschnitt,**

Braunschweiger Cervelatwurst, gekochten und rohen Schinken, geräucherter und marinierter Flossaal, Magdeburger Delikatess-Sauerkohl, vorzügliche Bowlenweine.

Freyberg's Brauerei

empfeht Lager-, Münchener- u. Pilsener-Bier

a Flasche 10 Pfg., a Flasche

Porter-Bier 20 Pfg.,

auf der diesjährigen Kochkunstausstellung in Berlin mit der goldenen Medaille prämiert.

Vertr. a. d. Gewerbe-Ausstellung Berlin in Alt-Berlin, Haus Nr. 49.

Subscription!

Der unterzeichnete Verlag hat sich entschlossen, auf das Mitte December d. J. erscheinende, mit Unterstützung officieller Angaben von Behörden und Collegien bearbeitete

Hallesche Adressbuch

mit dem Einwohnerverzeichniß der Vororte

Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, Böllberg und Diemitz für das Jahr 1897

bereits heute die Subscription zu eröffnen. Das Hallesche Adressbuch (Verlag W. Kutschbach) ist das einzige nach amtlichen Quellen bearbeitete Adressbuch und enthält als Gratisbeilage den neuesten, in 6 Farben ausgeführten Stadtplan von Halle a.S. (Maassstab 1:12000).

Bezugspreis nur 3 Mark

in Leinwand gebunden.

Bestellungen wolle man gefl. mit deutlicher Namensunterschrift und Wohnungsangabe der Trägerin des „General-Anzeiger“ aushändigen oder in einer der Expeditionen des „General-Anzeiger“ niederlegen

Hochachtungsvoll

**Der Verlag des „Halleschen Adressbuches“
W. Kutschbach.**